

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
I. Einführung und Problemkizzierung	15
II. Ausrichtung und Gang der Untersuchung	18
B. Zustand vor und seit der Novellierung im Überblick	21
I. Ausgewählte Problempunkte des Widerstands gegen die Staatsgewalt im historischen Rückblick	21
1. Rechtslage vor dem Bestehen eines eigenständigen Tatbestands	21
2. Rechtslage seit dem Bestehen eines eigenständigen Tatbestands	24
a) Zeitraum bis zum Reichsstrafgesetzbuch	24
aa) Geschützte Personengruppen	25
bb) Rechtliche Qualität der Amtshandlung	28
cc) Geschütztes Rechtsgut	31
dd) Tathandlung	32
ee) Konkurrenzen	34
b) Zeitraum seit dem Reichsstrafgesetzbuch bis in das Jahr 2011	35
c) Zwischenfazit	39
II. Gesetzgebungsverfahren zum 52. Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches und durch die Vorgängerfassung geschaffene Ausgangssituation	41
1. Gesellschaftlicher Kontext der Novellierung	42
a) Neuere gesellschaftliche Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Polizeiarbeit und das Polizei-Individuum-Verhältnis	43
b) Entwicklung der Kriminalitätsfurcht im Zeitraum um die Novellierung	49
c) Kein zuverlässig nachgewiesener Gewaltanstieg gegenüber der Polizei in der Zeit vor der Novellierung	51
2. Gesetzestext der §§ 113 ff. StGB seit der Novellierung	54
3. Zustandekommen und Gesetzgebungsverfahren	55
a) Ausgangspunkt: Die Vorgängerfassung aus dem Jahr 2011	55
b) Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2017	57
c) Standpunkte der Parteien	59
d) Bedeutung der Gewerkschaften der Polizei im Gesetzgebungsprozess	60
4. Wesentliche Kritikpunkte an der Vorgängerfassung und Zusammenhang zu den Kritikpunkten an der aktuellen Fassung	62
a) Erhöhung des Strafrahmens	62
aa) Geeignetheit und Angemessenheit	62

bb) Auswirkungen auf das dogmatische Verhältnis und die Konkurrenzen zur Nötigung nach § 240 StGB a. F.	63
b) Erweiterung des Schutzbereichs	65
c) Erweiterung der Regelbeispiele	66
III. Zwischenfazit	68
C. Dogmatische Probleme der aktuellen Gesetzeslage	70
I. Schutzgüter der §§ 113 ff. StGB	70
1. Schutzgut des § 113 StGB	71
a) In Betracht kommende Schutzgüter und Gewichtung	73
b) Erstarken des Kollektivrechtsgüterschutzes bei deutlicher Reduktion des Individualrechtsgüterschutzes	77
aa) Gesetzesbegründung	77
bb) Zwingende (Mit-)Betroffenheit von Individualrechtsgütern	78
cc) Regelbeispiele	79
dd) Systematik	79
ee) Wortlaut: Festhalten an der Vollstreckungshandlung	79
ff) Zielrichtung des Widerstandleistens	80
gg) Irrtumsregelungen	81
hh) Zwischenergebnis	81
2. Schutzgut des § 114 StGB	81
a) Keine Verfolgung eines doppelten Schutzzwecks	82
aa) Gesetzesbegründung	84
bb) Systematik	86
cc) Irrtumsregelungen	86
dd) Hohe Strafandrohung	87
ee) Zwischenergebnis	88
b) Konkrete Ausgestaltung des Individualrechtsgüterschutzes	88
c) Zwischenergebnis	94
3. Schutzgut des § 115 Abs. 3 StGB	95
a) Keine Verfolgung eines überindividuellen Schutzzwecks	95
b) Konkrete Ausgestaltung des Individualrechtsgüterschutzes	96
c) Zwischenergebnis	99
4. Zwischenfazit	99
II. Erforderlichkeit einer (Neu-)Definition des täglichen Angriffs	100
1. Allgemeines und bisherige (herrschende) Definition des täglichen Angriffs	101
2. Abgrenzung zu ähnlichen Tathandlungen und Delikten	102
a) Abgrenzung zur Gewalt	102
b) Abgrenzung zur Gewalttätigkeit	106
c) Abgrenzung zur Körperverletzung	106

3. Auslegungsmöglichkeiten des Merkmals „tälicher Angriff“	107
a) Meinungen in der Literatur	108
b) Darstellung anhand von Fallgruppen	110
aa) Schreckschüsse	111
bb) Drohend erhobene Hand	111
cc) Ausholen zum Schlag	112
dd) Anrempeln, Schubsen und leichte Schläge	112
ee) Ein- und Aussperren	113
ff) Kontakt mit Körperflüssigkeiten	113
c) Auslegung und Argumentation	114
aa) Wortlaut	114
bb) Systematik	117
cc) Historie und Telos	118
4. Schlussfolgerung	120
III. Konsequenzen der Novellierung für das Konkurrenzverhältnis	121
1. Verhältnis § 113 StGB zu § 114 StGB	122
a) Spezialität	123
b) Konsumtion	126
c) Subsidiarität	127
d) Tateinheit	128
2. Verhältnis §§ 115 Abs. 3 S. 1, 113 StGB zu §§ 115 Abs. 3 S. 2, 114 StGB	128
3. Verhältnis §§ 113, 114 StGB zu § 115 Abs. 3 StGB	129
4. Verhältnis §§ 113 ff. StGB zu § 240 StGB	131
a) Endgültige Entfernung vom Privilegierungsgedanken	131
b) Konkurrenzen	132
aa) Verhältnis § 113 StGB zu § 240 StGB	132
bb) Auswirkungen auf die Thematik der Sperrwirkung	135
cc) Verhältnis § 114 StGB zu § 240 StGB	136
dd) Verhältnis § 115 StGB zu § 240 StGB	137
(1) § 115 Abs. 3 S. 1 StGB zu § 240 StGB	138
(2) § 115 Abs. 3 S. 2 StGB zu § 240 StGB	139
5. Verhältnis §§ 113 ff. StGB zu §§ 223 ff. StGB	140
a) Verhältnis §§ 113, 114 StGB zu § 223 StGB	140
b) Verhältnis §§ 113, 114 StGB zu §§ 223, 22, 23 Abs. 1 StGB	140
aa) Verhältnis § 113 StGB zu §§ 223, 22, 23 Abs. 1 StGB	141
bb) Verhältnis § 114 StGB zu §§ 223, 22, 23 Abs. 1 StGB	142
cc) Verhältnis §§ 113, 114 StGB zu §§ 224, 226 StGB	143
dd) Verhältnis §§ 113, 114 StGB zu §§ 224, 226, 22, 23 Abs. 1 StGB	144
6. Zwischenfazit	144

IV. Veränderungen innerhalb der Regelbeispiele	145
1. § 113 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 StGB: Beisichführen einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs	145
a) Problemstellung	145
b) Hintergrund der Änderung	146
aa) Erhöhte Gefahr	146
bb) Vergleichbarkeit mit dem Diebstahl mit Waffen	148
cc) Unbenannter Grund: Beseitigung von Beweisproblemen	149
c) Kritikpunkt Nr. 1: Wertungswidersprüche im Strafmaß	149
aa) Allgemeiner Vergleich mit anderen Regelbeispielen und mit Qualifikationen	149
bb) Vergleich mit § 224 Abs. 1 Nr. 2 StGB im Besonderen	151
d) Kritikpunkt Nr. 2: Übertragung der Auslegungsprobleme aus § 244 Abs. 1 Nr. 1a StGB und § 250 Abs. 1 Nr. 1a StGB	152
aa) Lösungsansätze	152
bb) Bewertung	152
e) Zwischenfazit	154
2. § 113 Abs. 2 S. 2 Nr. 3 StGB: Gemeinschaftliche Tatbegehung	155
a) Problemstellung	155
b) Gesetzesbegründung und Kritikpunkt Nr. 1: Vermeidlich erhöhte Gefahr	157
aa) Zur Gefährlichkeit gemeinschaftlicher Angriffe im Allgemeinen	158
bb) Zur Gefährlichkeit gemeinschaftlicher Angriffe im Rahmen der §§ 113, 114 StGB	159
(1) Steigerung der Gefährlichkeit grundsätzlich möglich	159
(2) Keine vergleichbare Steigerung der Gefährlichkeit wie bei Konfliktsituationen zwischen Durchschnittsindividuen	160
c) Kritikpunkt Nr. 2: Wertungswidersprüche im Strafmaß	162
aa) Vergleich mit anderen Delikten	162
bb) Beweisprobleme	163
d) Sonstige Kritikpunkte an dem Regelbeispiel	164
e) Zwischenfazit	164
3. Bewertung des Alternativvorschlags des saarländischen Gesetzesentwurfs	165
a) Quälen oder rohes Misshandeln	165
b) Herbeiführen einer dauerhaften Dienstunfähigkeit	167
V. Bedenken am geschützten Personenkreis im Hinblick auf das allgemeine Gleichbehandlungsgebot	168
1. Bedenken hinsichtlich der aktuellen Gesetzesfassung	169
2. Bedenken an der Alternativlösung des saarländischen Gesetzesentwurfs	171
3. Bedenken an der Alternativlösung des hessischen Gesetzesentwurfs	173

VI. Systematische Defizite	174
1. Strafmaß	175
a) Vergleich mit Tatbeständen außerhalb und innerhalb der Widerstanddelikte	175
b) Vergleich mit den vorangegangenen Gesetzesentwürfen	177
aa) Hessischer Gesetzesentwurf	177
bb) Saarländischer Gesetzesentwurf	178
2. Rechtmäßigkeitserfordernis	180
3. Systematische Bedenken hinsichtlich des neuen § 115 StGB	182
4. Alternativlösungen aufgrund systematischer Bedenken hinsichtlich § 114 StGB	183
a) Alternative: Verortung des tödlichen Angriffs an einer anderen Stelle des Strafgesetzbuches	184
b) Alternative: Streichung des tödlichen Angriffs	185
5. Auflösung des Bezugs zur Vollstreckungshandlung	186
a) Systematische Folgeprobleme	187
b) Alternativlösungen aus dem hessischen und dem saarländischen Gesetzesentwurf	187
aa) Tatbestandsmerkmal „in Beziehung auf den Dienst“	188
bb) Tatbestandsmerkmal „in Beziehung auf den Dienst oder während der Dienstausübung“	190
c) Alternative: Vollstreckungsbezug insgesamt aufheben	191
d) Alternative: Tödlicher Angriff als besonders schwerer Fall des Widerstands im Falle einer Vollstreckungshandlung	192
6. Zwischenfazit	193
D. Bewertung: Zur Rationalität der Gesetzesänderung	195
I. Anforderungen an ein rationales Gesetz und Kriterien „guter Gesetzgebung“	195
II. Legislative Rationalität symbolischer Gesetze	199
1. Definition symbolischen Strafrechts	200
2. Einordnung des 52. Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches als symbolisches Gesetz	201
a) Ineffektivität bei der Verbesserung des Schutzes von Vollstreckungspersonen und Rettungskräften gegen Gewaltdelikte	201
b) Solidaritätsbekundung statt Auseinandersetzung mit zu Grunde liegenden Problemen	202
aa) Zufriedenheits- und Gesundheitszustand innerhalb der Polizei ..	205
(1) Vorgehen und Erschwernisse der Datenerfassung	205
(2) Erkenntnisse ausgewählter Studien	206
bb) Personalmangel als zentrale Ursache für Unzufriedenheit	212
(1) Ursache Nr. 1: Erweitertes Aufgabenspektrum	212

(2) Ursache Nr. 2: Unzureichende Nachwuchsgewinnung	213
(3) Ursache Nr. 3: Pensionierungswelle	215
cc) Annahme breiter Ablehnung in der Gesellschaft	216
dd) Irrelevanz des vermeintlichen Gewaltanstiegs für die Unzufriedenheit von Polizist:innen	219
(1) Stärkere Sensibilisierung im Themenkomplex „Gewalt“	219
(2) Gewandeltes Verhältnis zwischen Individuum, Polizei und Staat	221
(3) Präsenz der Thematik in den Medien	223
(4) Kein maßgeblicher Zusammenhang zwischen Zufriedenheit und Gewaltanwendung	225
c) Zwischenergebnis	226
3. Einordnung des 52. Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches in Bezug auf dessen kriminalpolitische Rationalität	227
a) Zustimmung hervorrufend und vollzugstauglich	227
b) Gesellschaftliches Stabilisierungspotential	229
aa) Stabilisierung durch Punitivität und Opferorientierung	229
bb) Ungeeignetheit zur Beeinflussung der Kriminalitätsfurcht	231
(1) Determinante Nr. 1: Gesellschaftliche Krisensituationen	231
(2) Determinante Nr. 2: Demografische Daten	232
c) Zwischenergebnis	234
III. Gefahren symbolischer Normen im Bereich des Widerstandsstrafrechts	236
1. Verdrängung zu Grunde liegender Probleme	236
2. Verfestigung von Fehlvorstellungen in ohnehin verunsicherter Gesellschaft	237
3. Einseitige Diskursverschiebung zu Gunsten der Polizei	238
4. Einbuße an staatlicher Autorität und Glaubwürdigkeit	240
5. Totalitärer werdende Rechtsordnung	242
6. Gefährdung des Demokratieprinzips	243
IV. Exkurs: Außerstrafrechtliche Alternativen	245
V. Zwischenfazit	248
E. Ergebnis	249
I. Zusammenfassung in Thesen	249
II. Schlussfolgerungen	254
Literaturverzeichnis	256
Stichwortverzeichnis	279